

Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft

Berlin W 35, Tierpikhofer 58

1. Juni 1936

Aufruf zur Beteiligung im vierten Spendenjahr

I.

Die „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ hat die Aufbauarbeit des Führers drei Jahre begleitet. Die freudige Bereitschaft der deutschen Betriebe, ihren Teil am großen nationalen Werk zu übernehmen, hat es der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ ermöglicht, auch im dritten Spendenjahr die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Das Kuratorium hat dem Wunsch des Führers entsprechend beschlossen, ein viertes Jahr die Finanzierung des nationalen Aufbauwerkes zu übernehmen.

Deutschland hat unter der Führung Adolf Hitlers in den vergangenen drei Jahren einen beispiellosen inneren und äußeren Aufstieg erlebt. Die „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ wird dem Führer ein Zeichen des Dankes sein, den ihm die deutsche Wirtschaft in so großem Maße schuldet.

Ich fordere wiederum die deutschen Betriebe auf, sich an der Spende zu beteiligen.

II.

Der Stellvertreter des Führers, Herr Reichsminister Rudolf Heß, hat im Auftrag des Führers das bereits in den drei ersten Spendenjahren herausgegebene „Sammelverbot zugunsten der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ mit folgendem Wortlaut neu erlassen:

Der Stellvertreter des Führers

Die „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ wird ab 1. Juni 1936 ein viertes Jahr fortgeführt.

Ich verbiete hiermit ausdrücklich allen Angehörigen und Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände das Sammeln von Geld- und Sachspenden bei den Unternehmungen, die sich als an der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ beteiligt ausweisen. Ich habe die in Frage stehenden Firmen ersuchen lassen, mir diejenigen Organisationen zur Kenntnis zu bringen, welche trotz des bestehenden Sammelverbotes bei den der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ angeschlossenen Firmen Sammlungen durchführen.

Die Durchführungsbestimmungen dieses Sammelverbotes erläßt mein Stabsleiter.

München, den 1. Juni 1936.

gez. Rudolf Heß.